

# Editorial

Autor(en): **Keller, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **75 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



*Descourtis delinavit*

GLACIER DE ROSENLAURI

*Dedie à S. Ex. M. J. de Bülow Chamb  
 Maréchal en chef de la Cour de*

*Chalc. graphia Henziana*



DANS LE PAYS DE HASLY .

*et Cons. Privé de S. M. Danoise  
 S. A. R. Monseigneur le Duc Royal*

*Par son très humble et très Obéissant servit. L'entz*

*Descourtis delinavit*

«Glacier de Rosenlauri dans le pays de Hasly» (Rosenauigletscher im Haslital), um 1790/94, Stecher Charles Melchior Descourtis (1753– 1820), Maler Caspar G. Wolf (1735–1798), Druckgrafik, Aquatinta auf Papier, 31,8 × 35,9 cm. Aus der Druckfolge «Vues Remarquables des Montagnes de la Suisse» (1784–1794). Schweizerisches Nationalmuseum, LM-155927.

# Editorial

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts entdeckten Bildungsreisende auf ihrer «Grand Tour» durch Europa die Schweiz als eigenständiges Reiseziel. Davor war sie als beschwerliches Durchgangsland zwischen Nord und Süd vor allem aufgrund der strapaziösen und unberechenbaren Alpenüberquerungen gefürchtet. Ab 1760 rückten die alpinen Landschaften mit ihren bizarren Fels- und Gletscherformationen stärker ins Visier der Reisenden, und erste Expeditionen brachen in die Alpen und Gletscherregionen auf. Auch die idyllischen Landschaften mit den Schweizer Seen, die Städte und Dörfer mit ihren Traditionen gewannen vermehrt an Anziehungskraft. Bald tat sich aufgrund des gestiegenen Interesses an Sehenswürdigkeiten auch ein Nischenbereich im Kunstmarkt auf. Ab 1760 begannen die «Schweizer Kleinmeister» mit der Produktion kleinformatiger Grafiken und Gemälde, mit denen sie die kaufkräftigen Touristen bedienten. Als Vorläufer der Ansichtskarten und Fotografien waren die Grafiken, Gemälde und Aquarelle beliebte Erinnerungsstücke. Zur Auswahl standen Städteansichten, Landschaften, alpine Gebirge, Genreszenen oder Trachtenbilder. Bei den Gebirgs- und Naturdarstellungen widerspiegelt das Grösßenverhältnis der Figuren zur alpinen Landschaft zuweilen die Ehrfurcht des Menschen gegenüber der Naturgewalt, die Faszination gepaart mit dem Schrecken. Die überlieferten Werke gehen in die Tausende und gelten heute als wertvolle Zeitdokumente gesellschaftlicher und landschaftlicher Veränderungen. So lassen sich beispielsweise anhand gestochener scharfer Panoramen die sich im

Laufe der Zeit transformierenden Gletscherlandschaften ablesen. Reiseberichte ergänzen die Ansichten mit ausführlichen Beschreibungen und persönlichen Wahrnehmungen. Die wohl prominentesten Reisebeschreibungen der Schweiz stammen aus der Feder von Johann Wolfgang von Goethe, wie etwa seine berühmten Schilderungen von 1797.

Wer sich auf eine Zeitreise mit Bild und Text durch die Schweiz im ausgehenden 18. und 19. Jahrhundert begeben möchte, findet auf dem Portal der Schweizerischen Nationalbibliothek über die Website [kleinmeister.ch](http://kleinmeister.ch) Gelegenheit dazu. Eine grosse Auswahl der über 1000 in der Schweizerischen Nationalbibliothek aufbewahrten Kleinmeisterwerke und Auszüge aus Reisebeschreibungen geben Einblick in die Anfänge des Tourismus in der Schweiz, in das vielseitige Schaffen der Schweizer Kleinmeister und in die Wahrnehmungen über die Schweiz als Reiseland.

Das vorliegende Heft ist auf Anregung der Kunsthistorikerinnen Danijela Bucher und Miriam Volmert entstanden. Ihrem grossen Engagement und ihrer Initiative sind die einzelnen Beiträge zu verdanken, in denen ganz unterschiedliche Facetten und Perspektiven zum Thema «Die Schweiz und die Grand Tour im 18. und frühen 19. Jahrhundert» zum Tragen kommen – die Aussensicht der Reisenden liefert hierbei wertvolle Anhaltspunkte, wie sich das Bild und die Wahrnehmung der Schweiz im Laufe der Zeit gewandelt haben.

*Christine Keller*

